Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 187 (2021)

Heft: 4

Artikel: 204 "Bluthunde" gegen den roten Sturm

Autor: Mertens, Peter

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-917167

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

204 «Bluthunde» gegen den roten Sturm

Die Herstellerfirma hatte eine hohe Treffwahrscheinlichkeit versprochen. Während des Falklandkriegs 1982 erzielten die Briten mit ihren Flab-Lenkwaffen «Rapier» nach ersten Berichten auch prompt neun bestätigte und fünf mögliche Abschüsse. Das System solle sich im Einsatz bewährt haben, notierte damals der schweizerische Nachrichtendienst.

Peter Mertens

Die offizielle «History of the Falklands Campaign» kommt 2005 zu einem anderen Ergebnis: «Only five Argentine aircraft might have been shot down by Rapier, and [...] only one of these was certain». Als Hauptgrund für die falschen Angaben sieht Sir Freedman die Sorge des britischen Ministry of Defence, dass ein Bekanntwerden der schlechten Leistungen der «Rapier» – eines Systems, von dem die Schweiz mit dem Rüstungsprogramm 1980 für 1,192 Milliarden Franken 60 Feuereinheiten beschafft hatte – «‹could have a serious adverse effect on sales› prospects».[1]

«Es war unmöglich, die Flugzeuge radarmässig zu orten»

Im Unterschied zu den «Rapier»-Lenkwaffen verschafften sich die ebenfalls im Kampf um die Malvinas eingesetzten argentinischen 35 mm-Flugabwehrgeschütze schweizerischer Herkunft gehörigen Respekt beim Gegner: Nachdem drei britische «Harrier» Opfer der 35 mm-Kanonen geworden waren, mieden die Briten deren Einsatzräume. Später gliederten sie die erbeuteten Geschütze sogar in ihre eigene Armee ein.[2] Im Herkunftsland dagegen war der Erfolgsausweis der mittleren Flab anfangs weniger überzeugend. Da das Radargerät im schwierigen Gelände der Schweiz mangels Standzeichenunterdrückung und Höhenfinder die eigentlichen Zielobjekte oft nicht richtig erfassen konnte, blieb die Trefferausbeute bei Übungen hinter den technischen Möglichkeiten des Geschützes zurück.[3] Abhilfe schuf ab 1979 das mit einem integriertem Suchradar ausgestattete Feuerleitgerät 75 «Skyguard».

Ein Maximum an Fliegerabwehrdichte

«Bezüglich Schutz des oberen Luftraumes (mit Mirage und Lenkwaffen) stehen wir, verglichen mit West-Europa, gut da», resümiert 1971 Korpskommandant Eugen Studer, Kommandant der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen. «Wir haben viele Bloodhound-Lenkwaffen, sehr viele 35-mm und 20-mm Flab. Wir besitzen z.B. gleich viel Flab wie Nord-Vietnam, welches als Maximum hinsichtlich Flab-Dichte dargestellt wird.»[4] Ein Blick auf die Erfahrungen gerade aus jenem Krieg relativiert allerdings manches. Für die BL-64 «Bloodhound» zum Beispiel besass die Eidgenossenschaft zwar stattliche 68 Abschussgeräte, deren Grunddotation an «Munition» bestand aber aus insgesamt nur 204 Flugkörpern. Gemäss den Erkenntnissen aus dem Krieg in Vietnam, wo im Durchschnitt über 80 Raketen benötigt wurden, um ein Flugzeug abzuschiessen, hätten jene 204 Lenkwaffen lediglich gereicht, um zwei bis drei gegnerische Maschinen vom Himmel zu holen, nicht aber um die modern ausgestatteten Luftflotten des Warschauer Pakts nachhaltig zu dezimieren. Ob der übliche Einwand gerechtfertigt ist, das von einer britischen Firma produzierte «Bloodhound»-System sei besser gewesen als die von den Nordvietnamesen verwendeten sowjetischen Systeme, muss offenbleiben.

Zeitzeugen gesucht

Weniger ambivalent, indes auch viel schlechter dokumentiert als die Geschichte der und die Geschichten über die Waffensysteme, präsentieren sich in den umfangreichen Archivbeständen zur Geschichte der Armee 61 die Führungs- und Ausbildungserfahrungen derjenigen, die den Einsatz dieser Systeme planten und leiteten. Das Forschungsprojekt «Luftkriegskonzeption und Luftkriegsrüstung der Armee 61 (1966 bis 1994)» (Der Schweizerische Generalstab, Bd. XII,2) dient zwar in erster Linie dazu, die Entscheidungen und Planungen der Armeeleitung zu untersuchen. Gesucht werden aber noch Zeitzeugen, die in der Zeit vor 1990 ein Regiment oder eine Abteilung der Fliegerabwehrtruppen geführt haben oder die in der Einsatzzentrale der FF Trp in verantwortlicher Funktion für Fragen der Flugabwehr zuständig waren. Sofern Sie interessiert sind, einen ca. 20 Items

Lenkwaffenstellung BL-64 Bloodhound.

umfassenden Fragebogen zu beantworten und zudem auf 1,5 bis 2 Textseiten ein Beispiel aus Ihrer Ausbildungs- oder Führungspraxis zu schildern, kontaktieren Sie bitte den Verfasser: peter.mertens@milak.ethz.ch. ■

1 Freedman, Sir Lawrence: The Official History of the Falklands Campaign. Bd. II. London, New York 2005, S. 631.
2 Bundesarchiv (BAR) Bern, E5471-02#2003/97#17, Dok. 1, Tagesmeldung Nr. 85/76.
3 Born, Hans: Die geschichtliche Entwicklung der Fliegerabwehr 1906 bis 1984. 3., nachgeführte Aufl., Bremgarten 1984, S. 245 ff.
4 BAR E5001G#1985/218#64#1, S. 25.

OTL d.R.
Peter Mertens
Dr. Dipl.-Päd.
Dozentur für Militärgeschichte, MILAK/ETHZ
8427 Rorbas-Freienstein

thalesgroup.com
THALES
Bei Verteidigungslösungen geniesst Thales Vertrauen auf höchster Ebene.